

Geschäftsstelle EVP BE
Postfach 294
3000 Bern 7
Tel. 031 352 60 61
E-Mail: info@evp-be.ch

Kommission Ergänzungsleistungen für
einkommensschwache Familien

Ratssekretariat
Postgasse 68
3000 Bern

per E-Mail an:
info.gr@sta.be.ch

Bern, 12. Dezember 2013

Gesetz über Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (FamELG) – Vernehmlassungsverfahren

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Evangelische Volkspartei (EVP) des Kantons Bern dankt Ihnen für die Möglichkeit, an der Vernehmlassung zum Gesetz über Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien (FamELG) teilnehmen zu dürfen.

Zu den beiden Fragen der Vernehmlassung nimmt die EVP wie folgt Stellung:

▪ **Wird die Einführung von Familienergänzungsleistungen allgemein unterstützt?**

Aus Sicht der EVP leisten Familienergänzungsleistungen einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Armut von Familien. Sie richten sich an Familien im Kanton Bern, welche ihren Lebensbedarf mit dem Einkommen aus Erwerbstätigkeit nicht aus eigenen Mitteln decken können. Familienergänzungsleistungen ergänzen ein bestehendes Erwerbseinkommen und entsprechen dem Betrag, um welchen die anrechenbaren Ausgaben die massgebenden Einnahmen einer Familie übersteigen. Sie werden zielgerichtet in Abhängigkeit vom Bedarf der Familie ausgerichtet. Sie kommen also nur denjenigen Familien zugute, die ein Erwerbseinkommen erzielen und trotzdem ihre Ausgaben nicht decken können (Working Poor).

Aus diesen Gründen unterstützt die EVP die Einführung von Familienergänzungsleistungen. Es kann nicht angehen, dass es in unserer Gesellschaft Familien gibt, bei denen die Eltern erwerbstätig sind, die ihre Existenz aber nicht aus eigener Kraft sichern können.

▪ **Wird das Grundmodell oder die Modellvariante bevorzugt?**

Die EVP bevorzugt das Grundmodell. Die kostengünstigere Modellvariante ist nur dann ins Auge zu fassen, wenn sich die Finanzierbarkeit des Grundmodells als unmöglich erweisen sollte.

Gemäss Grundmodell würden nur Familien mit Kindern im Vorschulalter Ergänzungsleistungen erhalten. Dies ist sinnvoll, da insbesondere Haushalte mit (kleinen) Kindern eine erhöhte Armutsgefährdung aufweisen. Ausserdem würden lediglich die wichtigsten Ausgaben der Familie berücksichtigt. Somit steht mit dem Grundmodell eine Variante zur Verfügung, welche gezielt Working Poor-Familien unterstützt und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Familie als Kernzelle unserer Gesellschaft leistet.

Für die Berücksichtigung unserer Überlegungen danken wir Ihnen im Voraus bestens.

Mit freundlichen Grüssen



Philippe Messerli
Co-Geschäftsführer EVP Kanton Bern